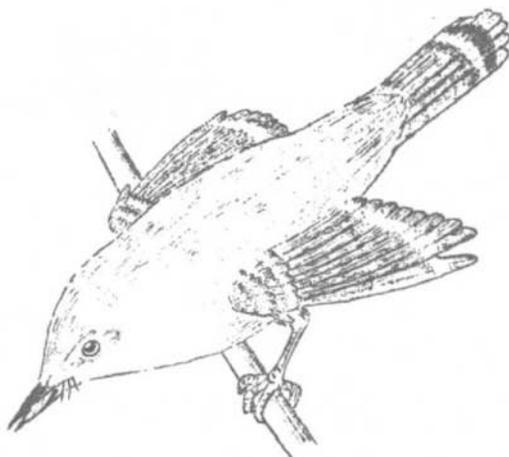


Wachstumshemmungen beim Teichrohrsänger
(Acrocephalos scirpaceus).

Bei einem am 9.8.1960 im Schilfgürtel des Ententeiches bei Fröndenberg gefangenen diesjährigen Teichrohrsänger, stellten W. Prünke und ich eine auffällige Streifung an den Flügeln fest.

Über Hand- und Armschwingen verlief 3 mm vom Flügelrand ein 1,5 bis 2 mm breites gelblichweißes Band. Die hellen Binden zeigten sich an den Handschwingen nur auf deren Außenfahnen und gingen dort mit einer leichten Einschnürung der Federkante einher, während die Zeichnung der Armschwingen auf Innen- und Außenfahne gleich stark war. Dieselben Binden beobachteten wir auch an den großen, mittleren und kleineren Decken, sowie am Daunenfittich; der Abstand von den Federspitzen war hier jedoch unterschiedlich und meistens geringer als 3 mm. An den Steuerfedern und am Körpergefieder war nichts dergleichen festzustellen.



Bei einem weiteren diesjährigen Stück am 22.9.1960 fand ich die gleiche Erscheinung, jedoch noch kontrastreicher an den Steuerfedern vor.

Da es sich bei beiden Stücken um diesjährige Vögel handelte, (Altersbestimmung nach Irisfärbung), könnten die starken Regenfälle und die damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Nahrungsbeschaffung während der Brutzeit 1960 das Wachstum des Großgefieders gehemmt haben und als Ursache dieser abnormen Zeichnung angesehen werden.

Es wäre wissenswert, ob während des Regenjahres 1960 an anderen Arten ähnliche Feststellungen gemacht wurden.

Anschrift des Verfassers:

Arno Bock, Fröndenberg/Ruhr
Graf Adolfstraße

Zur Verbreitung des Haubentauchers
in Westfalen.

Bereits von Söding (11) wurde ein vorläufiger Beitrag zur Brutverbreitung des Haubentauchers innerhalb der westfälischen Grenzen geliefert. Seine Darstellungen müssen aber der Vollständigkeit halber um manches ergänzt werden. Leider finden sich in der vorhandenen Literatur oft nur gemeine Angaben, die ein abge-